

Brockes, Barthold Heinrich: Vom Geist und Cörper (1730)

1 Aus dieser Gleichheit nun entsteht
2 Die Meinung, welche falsch, wodurch man gröblich irret,
3 Die Stoff und Geist vermischt und verwirret.
4 Wie man sich nie erinnern kann,
5 Daß sonder Cörper je die Seele was gethan;
6 So glanben wir, man könne sie nicht scheiden.
7 Es ist der Jrrthum fast nicht zu vermeiden,
8 Zu glauben, daß sie einerley,
9 Und eine wie die andre sey.
10 Der Geist, statt daß er sich,
11 Wenn er recht handeln wollte,
12 Vom Cörper unterscheiden sollte;
13 Macht sich selbst cörperlich.
14 Elendes Vorurtheil! so wir in unsrer Wiegen,
15 Mit einem schwachen Leib von Jugend auf schon fügen,
16 Zur steten Nahrungs-Sorg' ohn Aufschub angetrieben.
17 Man sieht, daß Seel und Stoff bey uns vermischt seyn.
18 Dem Cörper, welcher doch ein Werckzeug nur allein,
19 Wird die Empfindungs-Krafft mit Unrecht zugeschrieben.

(Textopus: Vom Geist und Cörper. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5646>)